

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Aufgenommene Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium vom 10. December 1901,

betreffend die Umrechnung der ausländischen Geldsorten und der inländischen Handelsmünzen bei der Bemessung und Entrichtung der Stempel- und un-mittelbaren Gebühren, sowie der Effectenumsatzsteuer.

§ 1.

Insofern nicht nach § 8 des Gesetzes vom 13. December 1862, N. G. Bl. Nr. 89, die Wertermittlung durch Schätzung oder nach dem Börsencurse zu geschehen hat, sind die Geldbeträge und Werte, nach denen sich die Bemessung von Stempel- oder un-mittelbaren Gebühren zu richten hat, wenn sie nicht in der Kronenwährung ausgedrückt sind, auf Grund der folgenden Verhältniszahlen auf die Kronenwährung umzurechnen:

10 Mark deutscher Reichswährung	=	11 K 76 h
10 Francs, Lire, Lei, Pesetas, Drachmen, Dinare, Lwa, Markka	=	9 K 52 h
1 Sovereign (englisches Pfund Sterling)	=	24 K 02 h
10 russische Rubel der mit dem Ge- setze vom 7. Juni 1899 eingeführ- ten Währung	=	25 K 39 h
1 türkisches Pfund	=	21 K 68 h
1 amerikanischer Dollar	=	4 K 94 h
10 schwedische oder norwegische Kronen	=	13 K 23 h
10 holländische Gulden	=	19 K 84 h
42 Goldgulden	=	100 K — h
1 Ducaten	=	11 K 29 h

§ 2.

Die im § 8 der Verordnung der Ministerien der Finanzen und der Justiz vom 28. December 1897, N. G. Bl. Nr. 306, ferner im § 5 der Verordnung des Finanzministers vom 21. September 1897, N. G. Bl. Nr. 222, festgesetzten besonderen Umrechnungswerte zum Zwecke der Bemessung der Gerichtsgebühren, beziehungsweise der Effectenumsatzsteuer treten außer Anwendung, und haben auch in diesen Beziehungen die Umrechnungswerte des § 1 zu gelten.

Feuilleton.

Die Landtagsabgeordneten des Herzogthumes Krain seit dem Jahre 1861—1901.

Vom Landchaftssecretär Josef Pfeifer.

(Fortsetzung.)

III. Landtagsperiode 1867—1870.

Neuwahlen angeordnet mit kais. Patent vom 1. 3. 1867, N. G. Bl. Nr. 45.
Allgemeine Wahltag: Landgemeinden 21. 3. 1867, Städte, Märkte, Handelskammer 27. 3. 1867, Großgrundbesitz 28. 3. 1867.
Landeshauptmann: Wurzbach Karl v., Dr., er-nannt mit N. G. Entschl. vom 4. 4. 1867.
Landeshauptmann-Stellvertreter: Terpinz Fi-delis, ernannt mit N. G. Entschl. vom 4. 4. 1867 und über eigenes Ansuchen enthoben mit N. G. Entschl. vom 3. 4. 1868, Kössler Peter, ernannt mit N. G. Entschl. vom 28. 7. 1868.
Drei Landtags-Sessionen, und zwar: 1. vom 6. 4. 1867—2. vom 22. 8. 1868 bis 3. 10. 1868—23. Sessionen, 3. vom 15. 9. 1869 bis 22. 10. 1869—19 Sessionen.
Landtag aufgelöst mit kais. Patent vom 21. 5. 1870, N. G. Bl. Nr. 75.

A. Virilstimme:

Bürsteijhof Widmer Bartholomäus,

§ 3.

Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Dieselbe hat bei allen vor Beginn ihrer Wirksamkeit noch nicht vollzogenen amtlichen Bemessungen, sowie bei allen Gebührenzahlungen Anwendung zu finden, welche nach diesem Zeitpunkte ohne amtliche Bemessung geleistet werden.

Bei der Entrichtung von Gebühren mittels Stempelmarken, ferner bei der Entrichtung der Effectenumsatzsteuer können die ausländischen Geldsorten und inländischen Handelsmünzen bis zum 31. Jänner 1902 noch nach den bisher im Gebrauche gestandenen Umrechnungswerten veranschlagt werden.

Böhm m. p.

Den 18. December 1901 wurde in der f. f. Hof- und Staats-druckerei das XCI. und XCII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 18. December 1901 wurde in der f. f. Hof- und Staats-druckerei das LXXXI. Stück der rumänischen, das LXXXIII. Stück der kroatischen, polnischen und slowenischen, das LXXXIV. Stück der polnischen und das LXXXV. Stück der polnischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. De-cember 1901 (Nr. 291) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezergüsse verboten:

Nr. 50 „Volksblätter“ vom 12. December 1901.
Nr. 50 „Volksbote“ (Wähler) vom 12. December 1901.
Nr. 49 „Jihoděský Zivnostník“ vom 13. December 1901.
Nr. 50 „Severoděský Dělník“ vom 13. December 1901.
Nr. 24 „Bocian“.
Nr. 49 „Dubrovnik“ vom 8. December 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Lord Rosebery.

Die in Chesterfield gehaltene Rede des Lord Rose-bery findet in der Wiener Presse große Beachtung.

Das „Fremdenblatt“ constatirt, Lord Rosebery habe dem Lande die Beruhigung geboten, daß es einen Staatsmann besitze, der bereit wäre, das Staatsruder zu ergreifen, falls die jetzige Regierung abträte. Er habe auch theoretisch die Wiedervereinigung der gesammten liberalen Partei ermöglicht.

Die „Neue Freie Presse“ folgert aus der Auf-nahme, welche die Rede in England gefunden, daß er

wirklich ein erlösendes, epochenmachendes Wort gespro-chen habe, da er für einen regulären Frieden in Süd-afrika eintrat. Gleichzeitig habe er sich auch durch seine Auslassungen über die Beziehungen Englands zu den anderen Staaten vortheilhaft eingeführt, falls er auf die Leitung der Geschäfte des Landes oder des auswärtigen Amtes aspiriert. Da er ferner auf Home rule für Irland verzichtet habe, sei die Bildung einer neuen englischen Partei nur eine Frage der Zeit.

Das „Vaterland“ hält die Rede für geeignet, einen starken Zug in die englische Parteibewegung zu bringen. Rosebery kenne die englischen Verhältnisse und wenn er in so prononciert Weise in die Lage eingreife, so müsse man annehmen, daß er des Er-folges sicher sei.

Die „Wiener Morgenzeitung“ bezeichnet das Chesterfielder Programm als ein sehr wertvolles für die Gesundung des politischen Lebens in England, weil es die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte predige.

Die „Deutsche Zeitung“ meint, das Programm Roseberys bezüglich Südafrikas sei nicht ausreichend, die Verstimmung der Völker zu bannen.

Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge ist die Rede Lord Roseberys durch das Bekenntnis besonders bedeutungsvoll, daß Britannien die Gunst der Na-tionen sich nicht verschmerzen dürfe. Der gute Wille sei in Lord Rosebery mächtig geworden, es wäre zu hoffen, daß er auch zur That gelange.

Die „Oesterr. Volkszeitung“ hält die positiven Vorschläge Roseberys für sehr vortheilhaft und zurückhaltend und seine Worte für so verlaßlich, daß es wesentlich auf die Deutung ankomme, die man ihnen gibt. Es müsse sich nun zeigen, ob seine Fühne zum Symbol einer neuen Parteigruppierung werden wird, die entschlossen mit der Ueberlieferung bricht und die Sanierung des öffentlichen Geistes in die Hand nimmt.

Krise in Bulgarien.

Als die weitaus wahrscheinlichste Lösung der in Bulgarien ausgebrochenen Ministerkrise wird, wie man aus Sofia meldet, in verflärten Kreisen der bul-garischen Hauptstadt die Neubetragung des bisherigen Ministerpräsidenten Karavelov mit der Cabinets-bildung und sohin die Reconstruction des gegen-

B. Großgrundbesitz:

Apfaltrern Maria Otto, Freih. v., Gutsbesitzer in Kreuz (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Coronini Karl, Graf, f. f. Landespräsident in Salzburg (verfassungstreue, 28. 3. 1867, resignierte 8. 8. 1868), Desch-mann Karl, Landesmuseal-Custos in Laibach (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Kromer Franz, f. f. Landes-gerichtsrath in Laibach (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Langer Franz, N. v., Gutsbesitzer, Poganič (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Margheri Albin, Graf, Gutsbesitzer, Wördl (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Rastern Nikodem, Freih., Gutsbesitzer, Scherenbüchel (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Rudešch Franz, Gutsbesitzer, Laibach (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Sa-vinschegg Josef, N. v., Dr., Gutsbesitzer, Wörtling (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Thurn Spacinth, Graf, Gutsbesitzer, Radmannsdorf (verfassungstreue, 28. 3. 1867), Mnersperg Alexander, Graf, f. f. Bezirkshaupt-mann, Littai (verfassungstreue, 18. 10. 1869, nach Co-ronini).

C. Städte und Märkte:

1.) Laibach: Kaltenegger Friedrich, N. v., Dr., f. f. Finanzrath, Laibach (deutschfortschrittlich, 27. 3. 1867), Wurzbach Karl Edl. v., Dr., Gutsbesitzer, Lai-bach (deutschfortschrittlich, 27. 3. 1867).
2.) Zdrja: Gariboldi Anton, N. v., Gutsbesitzer, Laibach (national, 27. 3. 1867, resignierte 13. 10. 1868), Lipold Markus, f. f. Oberbergrath in Zdrja (candidierte ohne Wahlprogramm 6. 3. 1869, nach Gariboldi; dann resigniert 1. 12. 1869 und wieder gewählt 22. 1. 1870).

3.) Krainburg, Bischoflad: Zugovic Leopold, Realitätenbesitzer in Krainburg (national, 27. 3. 1867).

4.) Neumarkt, Radmannsdorf, Stein: Prevc Valentin, Advocat in Stein (national 27. 3. 1867).

5.) Adelsberg, Oberlaibach, Laas: Obreja Karl, Realitätenbesitzer in Oberlaibach (deutschfortschrittlich, 27. 3. 1867, Wahl annulliert im Landtage 6. 4. 1867), Mulley Alois, f. f. Bezirksvorsteher in Oberlaibach (deutschfortschrittlich, 9. 9. 1867, nach Obreja, jedoch Wahl annulliert im Landtage 5. 9. 1868, Neuwahl verschoben infolge Landtagsbeschlusses 5. 9. 1868 und 20. 10. 1869).

6.) Rudolfswert, Weichselburg, Tschernembl, Wörtling, Landstraß, Gurkfeld: Suppan Josef, Dr., Advocat in Laibach (deutschfortschrittlich, 27. 3. 1867, Wahl annulliert im Landtage 23. 9. 1868, und gleich-zeitig agnosciert die Wahl des) Ravnitar Ludwig, f. f. Staatsanwaltsadjunkt, Rudolfswert (national, 27. 3. 1867).

7.) Gottschee, Reifnitz: Kössler Johann, Gutsbesitzer in Laibach (deutschfortschrittlich, 27. 3. 1867).

D. Handels- und Gewerbekammer:

Klun Vincenz, Dr., Professor an der Handelsaka-demie in Wien (national, 27. 3. 1867), Toman Lovro, Dr., Advocat in Laibach (national, 27. 3. 1867).

E. Landgemeinden der Gerichts-

bezirke:

1.) Laibach Umgebung, Oberlaibach: Bleweis Johann, Dr., f. f. Professor und Landesthierarzt in Laibach (national, 26. 3. 1867), Terpine Fidelis,

wärtigen Ministeriums angesehen. Es kommen nur drei Persönlichkeiten für die Uebernahme der Regierung in Betracht: in erster Linie Karabelov, ferner Geshov und General Petrov. Keiner der beiden Letzgenannten vermöchte mit der gegenwärtigen Sobranjemajorität das Auskommen zu finden; die Auflösung des Sobranje aber und die Einleitung von Neuwahlen, bei denen natürlich der Krisengrund, die abzuschließende Anleihe, das Schlachtfeld der Parteien bilden müßte, wodurch eine erregte Agitation entfesselt würde, die der wünschenswerten Applanierung der entstandenen Schwierigkeiten höchst nachtheilig wäre, dürfte kaum den Absichten des Fürsten Ferdinand entsprechen. Es scheint sich vielmehr auf allen Seiten die Tendenz Bahn zu brechen, das Sobranje zu erhalten, was mit fast zwingender Logik zur Wiederberufung Karabelovs führt, der ja zugleich der geeignetste Mann sei, durch Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Gruppe der Banque de Paris den Ausweg aus der schwierigen Lage zu finden.

Es bleibt festzuhalten, daß es zu einer Abstimmung im Sobranje über den Anleihevertrag nicht gekommen ist, somit kein die Kammer bindendes Votum vorliegt, ferner daß möglicherweise selbst der gegenwärtige, auf dem viel angefochtenen Tabakmonopol fußende Anleihevertrag, trotz seiner von der Opposition in erster Linie bekämpften Tendenzen, der Aufrichtung eines förmlichen „Staates im Staate“, eine Majorität in der Kammer gefunden hätte, und daß eine sehr starke Mehrheit für diesen Vertrag als zweifellos gelten kann, falls die Banken den Abänderungen zustimmen wollten, die der Cabinetschef Karabelov in Aussicht stellen mußte, um jene Elemente des Sobranje zu gewinnen, die sich schweren Herzens mit den finanziellen Bedingungen der Anleihe abgefunden hätten, aber über die „Verletzung der staatlichen Würde“ nicht hinwegkommen konnten, die der Vertrag Bulgarien auferlege, und zwar ohne eigentliche Nöthigung, wie man hervorhebt, da ja auch diese Elemente bereit seien, alles zu gewähren, was zu einer wirklichen Sicherstellung tatsächlicher Interessen der Anleihegegner erforderlich ist.

Es wird positiv versichert, daß für die Einlösung des Jännercoupons der bulgarischen Staatsschuld ausreichend vorgesorgt ist, indem 65 Millionen Francs für diesen Zweck in der bulgarischen Bank eiliegen. Wegen Stundung des auch am 1. Jänner fälligen, aber durch bulgarische Staatsobligationen mehr als ausreichend gedeckten russischen Vorschusses von vier Millionen hat die bulgarische Regierung bereits Schritte eingeleitet und glaubt Gründe zu haben, auf einen Erfolg derselben zu rechnen.

Die Einlösung des Coupons am 1./14. Jänner wird erfolgen, ohne daß es zu diesem Zwecke einer finanziellen Operation bedürfte.

Es wird in Sofia viel bemerkt, daß der Vertreter der Banque de Paris et des Pays Bas, Herr Moret, die bulgarische Hauptstadt nicht verlassen hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. December.

Zur parlamentarischen Lage führt „Dziennik Polski“ aus, die Situation sei dadurch eine kritische geworden, daß das Parlament den Wählern schmeichle, aber seine Pflichten gegenüber dem Staate zu erfüllen sich weigere. Jedes populäre Gesetz und jede Ausgabe werde ohne Schwierigkeit votiert; komme es aber zur Frage der Bedeckung, so fänden die betreffenden Vorlagen unüberwindlichen Widerstand. Niemand kümmere sich um den Staat als solchen, sowie dessen Stellung nach außen, und die Abgeordneten sähen gern eine Arbeitsteilung, bei welcher das Parlament populäre Vorlagen bewilligen, die Regierung aber die unpopuläre mittelst des § 14 einführen würde. Dieser letztere Weg sei jedoch bei dem Ausgleich mit Ungarn und den damit zusammenhängenden Handelsverträgen nicht gangbar, daher sei die Warnung des Ministerpräsidenten sachlich ganz begründet gewesen. Da die Auflösung des Abgeordnetenhauses in dieser Situation nicht zum Ziele führe, so bleibe nur die Alternative übrig: entweder werde das Parlament den Ausgleich mit Ungarn, sowie die Handelsverträge rechtzeitig votieren und die Bedeckung für die neuen Militär-Ausgaben bewilligen, oder es müßte die Verfassung für längere Zeit sistiert und die Monarchie absolut regiert werden.

In einer an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses gerichteten Interpellation sprach sich Abgeordneter Schönerer gegen Verständigungskonferenzen aus, die zum Zwecke haben sollen, den Czechen Zugeständnisse zu machen. Das deutsche Volk wolle keine stabilisierenden Konferenzen, sondern die deutsche Staatsprache und die Ausgestaltung und Vermehrung der deutschen Universitäten.

An die in der „Politischen Correspondenz“ veröffentlichte Budapest-Zeitung, betreffend die Erklärungen des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber knüpft die „Reichswehr“ die Bemerkung: „Die Urheber der letzten Rede des Herrn v. Koerber sind doch unschwer zu finden. Sie sitzen gewiß nicht in Budapest, sondern im — österreichischen Abgeordnetenhaus.“

Das „Allstr. Br. Extrablatt“ weist auf die Bemühungen in Frankreich hin, Italien dem Dreibunde abwendig zu machen; Tripolis soll der Preis dieses Abfalles sein. Es sei aber fraglich, ob sich Italien durch diesen Lohn zum Verlassen des Dreibundes verführen lassen werde, dem es eine lange Reihe von Friedensjahren, Schonung seiner Finanzen und die Respektierung seines Besitzstandes sowie seine Stellung im europäischen Concerte verdankt. Noch immer seien die Anhänger des Dreibundes jenseits der Alpen in der Majorität, und König Victor Emanuel habe die dreibundfreundliche Gesinnung seines Vaters geerbt. Für den Moment sei also die Gefahr des Abfalles Italiens vom Dreibunde keine unmittelbar bevorstehende.

Ein armer Mensch.

Aus dem Slovenischen des Dr. Ivan Tavčar.
(Fortsetzung.)

„Sie schreien immer,“ sagte er dumpf, „und nichts thu' ich ihnen recht.“

„Schlag zu! Schlag zu!“ sprudelte Ančica, „sei der Herr im Hause!“ Sie riß mit der Hand einen Eichen trieb ab und schlug damit auf den Boden, daß die Blättchen nur so hinslogen.

„Siehst du, so mußt du sie hauen!“ Und sie hieb noch eifriger, bis der Zweig vollständig zerfchlagen war.

„Schlecht ergeht's mir, ja, sehr schlecht!“ seufzte Blaže.

Sie blickte ihn ganz böse an und schrie: „Gast sie nehmen müssen, da sie so alt war! Recht geschieht's dir!“

„Vielleicht ist sie wirklich zu alt!“ stöhnte Blaže im grünen Moose.

„Wenn du's nicht genau weißt, so mag dich Luca immerhin schlagen! Siehst du, meiner Ruh sag' ich auch Luca! Sei, Luca!“ Sie packte den Strich, zerrte die Ruh hinter sich her und verschwand im Gebüsch. Blaže gieng dem Hause zu und in seinem Kopfe wirbelten ihre Gedanken. Ins Vorhaus getreten, mußte er schon eine Sturzflut von Schmähungen über sich ergehen lassen.

„Gast einen langen Schlaf gethan, derweil ich mich martere wie der Herrgott am Kreuze,“ zürnte der Alte, auf dem Herde sitzend und ein großes Stück Brot verpeisend.

„Weiß Gott, wann du dich endlich einmal schämen wirst; alt genug bist du dazu!“ bemerkte Luca und haßte mit einem großen Löffel nach den großen Brotstücken in einer großen Schüssel, in welche sie bis an den Rand braunen Kaffee geschüttet hatte.

Den Rücktritt des Cabinettes Karabelov und das Scheitern der bulgarischen Anleihe erörternd, weist das „Neue Wiener Tagblatt“ darauf hin, daß die jetzige Regierung an der finanziellen Lage in Bulgarien keine Schuld trage. Karabelov werde in Bulgarien selbst als der „ehrlichste Politiker des Landes“ und der „Mann mit den reinsten Händen“ bezeichnet. Es spiele diesmal auch kein politisches Moment mit. Für den Augenblick sei die Lage wohl eine peinliche, dennoch wäre es verfehlt, allzu schwarz zu sehen. Fürst Ferdinand werde gewiß alles aufbieten, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Ein neues Cabinet, vermuthlich abermals mit Herrn Karabelov an der Spitze, werde die Verhandlung über die Anleihe wieder aufnehmen und hoffentlich mit besserem Erfolge zu Ende führen. Beruhigend sei, daß die im Jänner fälligen Verpflichtungen des Landes gedeckt sein sollen, womit abermals eine Frist gewonnen wäre, bis zu welcher man die Sache wieder eintreten kann. — Im „Fremdenblatt“ wird von einer Seite, „die mit der Auffassung der bulgarischen Regierungskreise vertraut ist“, versichert, daß die gegenwärtige Krise in Bulgarien ohne finanzielle oder politische Katastrophe vorübergehen werde. Karabelov werde wahrscheinlich neuerdings die Mission des Cabinettes durchzuführen suchen und mit den Banken oder anderen Instituten neuerdings verhandeln. Es sei jedoch zweifelhaft, ob er zum Ziele gelange, denn er habe fast alle Mittel erschöpft. Eventuell werde dann Geshov an seine Stelle treten, das Sobranje auflösen und die Anleihe abschließen — mit dem Tabakmonopol. — Die „Deutsche Zeitung“ ist der Ansicht, es werde eine Umarbeitung des Tabakregievertrages erfolgen müssen, da er in der gegenwärtigen Fassung von den Bulgaren nicht angenommen werden würde.

Gegenüber der Meldung eines auswärtigen Blattes, Rußland habe eine Zollconvention mit Persien abgeschlossen, erklärt die russische Telegraphen-Agentur, daß in Petersburg vom Abschluß eines Zollvertrages mit Persien nichts bekannt sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Milch in der Westentasche) mit sich herumzutragen, dürfte vielen bedenklich und unmöglich erscheinen, aber nach einer Erfindung des Dr. Etenberg, von der dieser in der Stockholmer landwirtschaftlichen Akademie Mittheilung machte, ist das die einfachste Sache von der Welt. Dr. Etenberg verpackt mittelst des von ihm erfundenen Verfahrens die festen Stoffe der Milch zu Pulver, und dieses kann in Wasser aufgelöst werden und gibt dann wieder eine Milch von genau denselben Eigenschaften wie vorher. Zwar hat man früher schon Milchpulver hergestellt, aber es löste sich nicht vollständig auf und lieferte demzufolge auch nicht wieder wirkliche Milch. Aus dem von Dr. Etenberg hergestellten Milchpulver dagegen läßt sich Sahne, Butter usw. machen, und zum Ueberflusse kann es auch unmittelbar zu Speisen, z. B. zu Puddings und Backwerk benützt werden. Mit einigen Milchpulvern in der Tasche kann ein Familienvater mit seinen Kleinen eine Partie in den milchärmsten

„Schweig doch einmal!“ versetzte Blaže beherzt; „ich hab' euer Reiten bis an den Hals satt.“

Da fuhr der Bliztrahl ins Strohdach! Luca schleuderte den Köffel auf den Herd und stellte sich stracks vor ihren Mann: „Schweigen soll ich, da alles mir gehört, da du nichts hast und ein Bettler bist!“

Als Blaže noch immer nicht den Muth verlor und sie mit der Faust sogar ziemlich derb von sich stieß, ergriff sie ein Buchenscheit und bearbeitete ihn damit wie ein Strohgebünd, so daß er im Nu ganz blutig war. Auch der Alte sprang hinzu, und sie ließen ihn mit vereinten Kräften, so daß er sich den Beiden auf Gnade und Ungnade ergeben mußte. Fortan erhielt er fast täglich Schläge, und Ančicas Rath war der schlechteste, auf den Blaže zeitlebens gehört hatte. Mit seinen Knochen, die ihn gar sehr schmerzten, und mit seinem Fleische, das unter den Stieben schwarz wurde, that er gar viele harte Tage Buße für diesen Rath.

Eines Morgens hatte er im Walde an einer alten Fichte. Der Schweiß rann von seinem Gesichte, und der ganze Körper that ihm weh.

„Bist eingespannt,“ hörte er eine Stimme hinter sich, „und Luca hat dich ins Joch gesteckt, daß es nur so kracht!“

Er drehte sich um und erblickte seine Bekannte. Sie stand an einem Fichtenbaum gelehnt und verzehrte Schwarzenbeeren, die sie in ihre Schürze aufgefassen hatte.

„Gönn' dir ein wenig Ruh!“ fügte sie mittheilich hinzu, „und quäl' dich nicht für fremde Leute, die dich schwerer leiden mögen, als was weiß ich was!“

Und da er keine Antwort gab, fragte sie ungestüm: „Gast du zugefchlagen? Sag' hast du sie gefchlagen?“

(Fortsetzung folgt.)

Gutsbesitzer in Laibach (national, 26. 3. 1867, resignierte 28. 5. 1869), Rotnik Franz, Realitätenbesitzer in Brd (national, 31. 7. 1869, nach Terpine).

2.) Stein, Egg: Loman Johann, Pfarrdechant in Moräutsch (national, 26. 3. 1867).

3.) Krainburg, Neumarftl, Bischofsbad: Ros Anton, Dompropst in Laibach (national, 26. 3. 1867, † 10. 12. 1868), Jois Anton, Freih., Gutsbesitzer in Laibach (national, 26. 3. 1867), Razlag Jakob, Dr., Advocat in Laibach (national, 19. 4. 1869, nach Ros).

4.) Radmannsdorf, Kronau: Pintar Lovro, Pfarrer in Bresnitz (national, 26. 3. 1867).

5.) Adelsberg, Planina, Senojetich, Laas, Feistritz: Costa Ethbin Heinrich, Dr., Advocat in Laibach (national, 26. 3. 1867), Koren Matthias, Realitätenbesitzer in Planina (national, 26. 3. 1867).

6.) Wippach, Idria: Grabrijan Georg, Pfarrdechant in Wippach (national, 26. 3. 1867).

7.) Rudolfswert, Landstraf, Gurkfeld: Zagorec Josef, Realitätenbesitzer in St. Barthelmä (national 26. 3. 1867).

8.) Treffen, Sittich, Seisenberg, Rassenfuf, Vitai, Ratichach: Varbo Josef Emanuel, Graf, Gutsbesitzer, Krojnenbach (national, 26. 3. 1867), Tavčar Michael, Pfarrer in Bače (national, 26. 3. 1867), Treo Santo, Gutsbesitzer (national, 26. 3. 1867, † 14. 3. 1869), Zarnik Valentin, Dr., Advocatur-Concipient in Rattenberg (national, 24. 5. 1869, nach Treo).

9.) Gottschee, Reifnitz, Großlaschitz: Kosler Peter, Realitätenbesitzer in Laibach (national, 26. 3. 1867), Svetec Lukas, Magistratscommissär in Laibach (national, 26. 3. 1867).

10.) Tschernembl, Möttling: Kramarič Martin, Realitätenbesitzer in Radovica (national, 26. 3. 1867).

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein ist gestern nach Bozen abgereist.

— (Das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern) vom 18. d. M. enthält außer mehreren kürzlich sanctionierten Landesgesetzen folgende Ministerialverordnungen und Erlasse: betreffend die Arzneitage pro 1902; betreffend das Verbot des Hausierhandels in Gaimarn und Einschränkung dieses Handels im Comitate Ung in Ungarn; betreffend die Nothbeleuchtung in Theatern; betreffend die Färbung von Teigwaren; betreffend das Erlöschen der Zulassung des von Franz Jaulus, in Budapest erzeugten Sprengmittels „Carbozotine“; betreffend die Verwendung von Holzstreupulver im Wätereigewerbe; betreffend die Ausstellung von Geschäftszugzeugnissen behufs Eheschließung von Inländern im Ausland; betreffend den bei Uebernahme von aus dem Deutschen Reich ausgewiesenen österr.-ungar. Staatsangehörigen zu beobachtenden Vorgang, beziehungsweise die Ausstellung von Reisepässen an Ausländer. Ferner unter dem Capitel „Judicate“: Auszug aus dem Erkenntnis des Reichsgerichtes des Inhaltes: „Bei Berechnung der im § 25 der Reichsraths-Verordnung normierten achttägigen Reclamationsfrist ist der Tag der Auflegung der Wählerlisten nicht einzurechnen.“ In dem Capitel: Verschiedene Mittheilungen: Die Einberufung verschiedener Landtage, Änderungen von Ortsgemeindenamen, Fürsorge für verkrüppelte Kinder in Niederösterreich. — Neue Vorschrift bezüglich der Forst-, Jagd- und Forststatistik. — Arbeiterschutz in Dänemark. — Literaturanzeigen. — Personalnachrichten. — Concursausreibungen.

— (Christbaumfeier.) Gestern nachmittags um 4 Uhr fand im großen Saale des „Mestni Dom“ die Christbaumfeier des I. und II. städtischen slovenischen Kindergartens unter überaus zahlreicher Theilnahme seitens der Eltern der Kinder und anderer Gäste statt. Schon der stramme Aufmarsch der Kleinen fand beifällige Aufnahme, welche sich noch steigerte, als die Kinderschar unter Leitung der beiden verdienten Kindergärtnerinnen, der Fräulein Grum und Jerina, verschiedene Spiele ausführte und dadurch von dem zielbewussten Vorgehen der genannten Fräulein das beste Zeugnis ablegte. Da gab es Bienen, die aus dem Bienenstode ausflogen; einzelne Mädchen, die sich als tüchtige Wäscherinnen gierten, ein Mädchen gab eine schneidige Spinnerin ab u. s. w. Alle diese Spiele wurden natürlich mit entsprechenden Gesängen begleitet. Als der mit elektrischen Lichtern aufgeputzte Christbaum erstrahlte, hörten wir einige recht hübsch pointierte Declamationen, zwei Weihnachtslieder und endlich das Kaiserlied, welches letzteres von allen Anwesenden stehend angehört wurde. Hierauf wurde die über 100 Köpfe zählende Kinderschar mit Schuhen, Kleidungsstücken, Spielzeug und Badewert theilhaft. Die Vertheilung wurde von den Damen Grisar, Lah, Dr. Tabčar, Frau Zupancic sowie dem Lehrkörper der Mädchenschule bei St. Jakob in freundschaftlicher Weise besorgt. — Zu bemerken ist noch, daß zum Zwecke der Theilnahme die Stadtgemeinde 600 K gespendet hatte, der erforderliche Rest war seitens der Frauenortsgruppe Sancti Jakob-Tirna und St. Peter des Chrill- und Methodvereines im Sammlungswege aufgebracht worden. Das Arrangement der Feier lag in den Händen der Lehrerinnen der städtischen Mädchenschule bei St. Jakob, welche Damen mit Fräulein Leiterin Gusi an der Spitze ihre Aufgabe in durchwegs anerkennenswerter Weise der Lösung zuführten.

— (Dessentlicher Vortrag.) Der Verein Splošno slovensko žensko društvo in Laibach veranstaltet am 22. d. M. im „Mestni Dom“ einen öffentlichen Vortrag. Auf dem Programme steht das Thema „Die Frau und die Politik“, behandelt von Herrn Dr. Ivan Tabčar.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält am 21. d. M. 1/2 8 Uhr abends in der Restauration Fantini (Eldzimmer) seine ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Jahresbericht des Vereinsausschusses. Rechnungsabschluß pro 1901. Voranschlag pro 1902. 2.) Bericht über den Stand der Dr. Löschner-Maderstiftung. 3.) Bericht des Ausschusses über die beabsichtigte Gründung eines Pensionsfonds für Witwen. 4.) Wahl des Ausschusses und der Revisoren. 5.) Eventualia.

— (Kirchliches.) Die Pfarre Zauchen wurde dem Herrn August Turt, Pfarrer in Wocheiner-Bellach, verlichen. — Canonisch installiert wurde gestern Herr Valentin Klobus, bisher Curat in Slap, auf die Pfarre Ravčice.

— (P. Franz Ser. Sajovic D. S. J. +.) Einer telegraphischen Nachricht zufolge ist der vor wenigen Tagen von hier nach Travnik in Bosnien abgegangene Jesuiten-Pater Franz Sajovic daselbst plötzlich gestorben. Er war am 4. August 1834 zu St. Georgen bei Krainburg geboren und wurde am 31. Juli 1869 zum Priester geweiht. In Krain hatte er viele Freunde und war allgemein geachtet. Friede seiner Asche!

— (Die Citalnica in Bischoflach) hielt am vergangenen Sonntag unter dem Vorsitze des Herrn Dr. A. Arto ihre 39. Generalversammlung ab. Der Verein zählte 1 Ehrenmitglied, 64 heimische und 6 auswärtige Mitglieder, ist auf 23 deutsche und slovenische Zeitschriften abonniert und besitzt in seiner Bibliothek über 160 Bücherwerke. — In den Ausschuss wurden folgende Herren gewählt: Dr. A. Arto (Obmann); Theodor Bezel, t. l. Gerichtsadjunct (Obmann-Stellvertreter); Friedrich Kramer, Lehrer (Schriftführer); Leopold Primozic, t. l. Gerichtsschlichter (Cassier); Josef Deisinger, Kaufmann (Bibliothekar). Ueber Antrag des Herrn Bürgermeisters Gusanik, wurde dem ständigen Ausschusse ein Ausschuss-

comité zur Seite gestellt, in welches die Herren Erwin Burgh, Apotheker, Josef Svetlic, Lehrer, und Raphael Thaler, Geschäftsleiter, entsendet wurden. Endlich wurde noch der Beschluß gefaßt, einen Gesangschor zu gründen, dessen Leitung Herr Svetlic übernehmen soll.

— (Die Citalnica in Krainburg) hält am Samstag abends um 8 Uhr in ihrem Besesszimmer die diesjährige Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Erstattung der üblichen Berichte, die Entgegennahme etwaiger Vorschläge der Mitglieder und die Wahl des neuen Ausschusses steht.

— (Sturm und Gewitter.) Zu dem in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. auch in Laibach vielfach bemerkten Gewitter wird uns aus Littai unter dem vorgestrichenen Bericht: Heute früh gegen 3 Uhr erhob sich, nachdem es vorher die ganze Nacht in Strömen geregnet hatte, über Littai und Umgebung ein Gewitter, wie es im Sommer nur nach äußerst schwülen Tagen vorkommen pflegt. Es bligte und donnerte fast ohne Unterlaß durch zwei volle Stunden. Der Blitz schlug wiederholt ein, ohne jedoch zu zünden. Mehrere Blitzschläge waren von einem kurzen, tonnenähnlichen Donner begleitet; derselbe war wiederholt so stark, daß die Häuser geradabzu bebten. Namentlich war dies beim letzten Donnererschlage um 5 Uhr der Fall, um welche Zeit der Sturm nachließ und sich das Gewitter verzog. Selbstverständlich fierte dieses an der Schwelle des Winteranfanges zum Ausbruche gelangte äußerst seltene Naturereignis die meisten Bewohner in ihrer Nachtruhe. — Infolge der großen Niederschlagsmenge kieg der Saefluss wieder beträchtlich und erreichte um 10 Uhr vormittags eine Höhe von 2 m über das Normale. Hievon wurden die Pegelstationen bis Agram telegraphisch verständigt. Nachmittags 4 Uhr betrug der Wasserstand bereits 2 40 m ober Null, wobei noch immer ein langames Steigen des Wassers wahrzunehmen war. — Aus Krainburg schreibt man uns: In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch gieng ein wolkenbruchartiger Regen nieder, dessen Prasseln in den ersten Morgenstunden durch dumpfe Donnerschläge, die den leuchtenden Blitzen unmittelbar folgten, unterbrochen wurde. Die Luft war so schwer, daß das Rollen des Donners jedesmal fast alsbald erstarb, was einen unheimlichen Eindruck machte. — Hochwasser und kein Ende! Namentlich die Kanter ist sehr hoch gestiegen und behindert wieder vollständig die Arbeiter bei der der Vollenendung entgegengehenden elektrischen Anlage. Raum war vor zwei Tagen das Wasser soviel gesunken, daß man die Arbeiten theilweise in Angriff nehmen konnte, muß man neuerdings dem zerstörenden Werke des schmutzigen Elementes unthätig zusehen! — Wie man uns aus Treffen mittheilt, gieng am 18. d. M. früh über den Treffener Gerichtsbezirk ein starkes Unwetter nieder. Es goss in Strömen und dazwischen bligte und donnerte es wie im Hochsommer; der Temenichbach trat theilweise aus seinen Ufern und überschwemmte das anliegende Wiesenland.

— (Das Erdbeben in Agram.) Man berichtet der „Neuen Freien Presse“ aus Agram: Der Professor an der Meteorolog. Anstalt, Mohorovicic, erklärte, daß das jüngste Erdbeben eines der heftigsten der neuen Zeit war. Es gieng ein Vorbeben von zwanzig Secunden Dauer voraus, das aber nur von den Apparaten der Beobachtungsstation registriert wurde, dann kam ein starker Stoß, der fünf Secunden währte. Eine weitere Erschütterung erfolgte um 4 Uhr 20 Minuten, dann kam ein neuer leichter Stoß. — Bemerkenswert ist, daß zwischen 11 und 12 Uhr vormittags die telegraphische Verbindung mit Warasdin und Budapest unterbrochen wurde. Unter den beschädigten Agramer Gebäuden befinden sich auch der Staatsbahnhof und die Cigarrenfabrik.

— (Straßencorrection.) Dank dem zielbewussten Vorgehen des Herrn Bezirksstraßenobmannes Josef Zure in Randia wird die stellenweise lebensgefährliche Strecke Rumannsdorf-Grabisce-Töplj gegenwärtig einer gründlichen Correction unterzogen, welcher Umstand gewiss zu einer erhöhten Frequenz des Bades Töplj beitragen wird. — Mit der Umlegung der Bezirksstraße Töplj-Straza dürfte die Allerhöchste Sanction vorausgesetzt, im kommenden Frühjahr begonnen werden.

— (Zur Regulierung des Neuringbaches.) Die seit Frühjahr währenden Regulierungsarbeiten des Neuringbaches, welche zuletzt bei Nassenfuf stattfanden, wurden am verflossenen Samstag wegen beständig ungünstiger Witterung und zu hohen Wasserstandes eingestellt und werden im kommenden Frühjahr wieder aufgenommen werden.

— (Ein Leichnam in der Save aufgefunden.) Am 15. d. M. 4 Uhr nachmittags wurde am rechten Saveufer unter Erboho eine männliche, stark verweste Leiche, welche auf einem Felsen halb in Schlamm und Schutt vergraben dalag, aufgefunden. Dieselbe dürfte bei dem am 14. d. M. eingetretenen Hochwasser dahin angeschwemmt worden sein. Bekleidet ist die Leiche mit einer stark zerrissenen Gatheose, mit gelben Schuhen und einer schwarzen Gravatte. Der Mann, welcher wahrscheinlich in der Save verunglückte, ist, nach der Blase am Kopfe und den ergrauten Vorhaaren zu urtheilen, 40 bis 50 Jahre alt, groß, kräftig, gut genährt und dürfte der besseren Classe angehört haben. Merkwürdigerweise ist die Leiche bis auf die erwähnten Kleidungsstücke ganz entblößt. Am Körper konnten keine Verletzungen constatirt werden.

— (Wasserleitungsbau in Töplj.) Die Reconstruierung der Wasserleitung Töplj-Unterthurn-Selo erscheint nunmehr vollständig gesichert. Dieselbe soll mit einem Kostenvoranschlag von 24.000 K durchgeführt werden, zu welcher Bedeckung der Landesfond 25 %, das t. l. Aderbauministerium 20 %, und die Ortschaft Töplj 30 % beisteuert. Außerdem hat Seine Durchlaucht Fürst Karl Auerberg zu diesem Zwecke 25 % = 6000 K geschenktweise zugesichert.

Ergenden machen und seine Kinder doch mit der schönsten Milch erlaben, selbst wenn er nicht zufällig eine Amme zur Hand hat. Dr. Etenbergs Experimente haben ergeben, daß das nach seiner Methode hergestellte Milchpulver sehr dauerhaft ist, sich in verschiedenen Temperaturen hält und nicht sauer wird. Es kann in Blechbüchsen, Holzbehältern, Säcken, so sogar in Papierbüten aufbewahrt werden. Ein Theil Milchpulver gibt circa zehn Theile Milch. Der Apparat, den Dr. Etenberg construiert hat und den er noch geheim hält, soll täglich circa 2000 Pfund Milchpulver herstellen können, und die Kosten der Fabrication des Pulvers werden auf einen Pfennig für ein Liter Milch angegeben.

— (Merkwürdige Gedächtnisschwäche.) Daß jemand aus Gedächtnisschwäche einen ganzen Roman abschreibt und sich dann einbildet, in selbst verfaßt zu haben, ist ein wissenschaftlich wohl noch nicht beobachteter Fall. Daß so etwas aber passieren kann, beweist die folgende Erklärung der Schriftstellerin Clarissa Rohde: In der „Rhein-Nachricht“, Generalanzeiger für Bingen und Umgebung, wird gegenwärtig im Feuilleton ein Roman gedruckt: „Die Liebe eines Künstlers“, Originalroman von Arthur Eugen Simson. Dieser Roman ist ein wörtlicher Abdruck meines vor längerer Zeit im Buchverlage erschienenen Romanes „Zu spät“. Als ich mich beschwerdeführend an den Verlag der Zeitung und an den als Verfasser unterzeichneten Simson wandte, erhielt ich von ersterem gar keine Antwort, von dem Simson dagegen ein längeres Schreiben, in dem er zur Entschuldigung anführte, daß er erblich belastet und nervenkrank sei und deshalb geglaubt habe, den Roman selbst verfaßt zu haben. Der merkwürdige Brief, der nicht einmal orthographisch und im Satzbau richtig geschrieben ist, schließt mit folgenden Worten: „Bitte recht sehr, Rücksicht auf mich zu nehmen, und mich nicht unglücklich zu machen, da ja ein jeder Mensch aus Versehen einen Fehler begehen kann. Es liegt das an meiner Gedächtnisschwäche, da ich sehr an solcher lebe.“

— (Die Abenteuer einer Mumie.) Die Abenteuer einer alten peruanischen Mumie, die nun endlich eine Ruhestätte in Belgien gefunden hat, nachdem sie in London vor der Todenschau noch eine Prüfung zu bestehen hatte, beschäftigten diesertage Richter Darling und eine besondere Jury, Mrs. Aitken, eine Dame, die viel in Südamerika gereist ist, hatte die „London and North-Western Railway“ auf Schadenersatz für die Mumie, die durch die Nachlässigkeit der Angestellten der Gesellschaft ernstlich beschädigt ist, verklagt. Während Mrs. Aitken auf Reisen war, kümmerten sich die Patres in Melle in Belgien um ihren Sohn. Sie wollte sich dafür erkenntlich zeigen und vergewisserte sich, daß eine Mumie ein passendes Geschenk für ihr Museum wäre. Sie bemühte sich, eine Mumie der Fitas in Peru zu erhalten und bekam nach einigen Schwierigkeiten auch eine dem britischen Consul in Jerega. Diese Mumie einer Angezissen wurde für 900 K nach England eingeschifft und der Bahn zur Beförderung nach Belgien übergeben. Aber als die Kiste London erreichte, wurde sie verlegt und schließlich von einem Manne geöffnet, der über das, was er sah, so erschreckt war, daß er zum Leichenschauer gieng; und dieser „behandelte die Sache nicht wie ein vernünftiger Mann, sondern hielt eine „Leichenschau“, wie der Anwalt der Dame, Mr. Kemp, sagte; er gab darauf folgendes Verdict ab: „Diese Frau wurde auf dem Güterbahnhofe in Sun Street am 15. April gefunden und starb an einem unbekannten Datum in einem fremden Lande, wahrscheinlich in Südamerika, an einer unbekannten Ursache. Beweise eines gewaltsamen Todes wurden nicht gefunden, und die Leiche ist in einem unbekannten Lande wahrscheinlich an der Sonne getrocknet und in einer Höhle begraben worden. Die Geschworenen stellten fest, daß diese Leiche keine Zeichen eines vor kurzem in diesem Lande begangenen Verbrechens zeigt; die Verschiedene war unbekannt und etwa 25 Jahre alt.“ Die Verlesung des Urtheils wurde mit schallendem Gelächter begrüßt. „Wo fand diese Leichenschau statt?“ fragte der Richter. „In London.“ „Und die Jury fällt dieses Verdict?“ „Ja, es war eine sehr intelligente Jury.“ Der Anwalt fügte weiter hinzu, daß die Mumie 300 bis 400 Jahre alt wäre und daß die Eisenbahngesellschaft nach der Todenschau für die in Stille gebrochene Mumie nicht als Mumie, sondern als Leiche berechnen wollte. Der Anwalt verlangte nicht nur die 900 K, sondern auch den Wert der Mumie zurück; der letztere wäre natürlich schwer festzustellen, aber einige Zeugen würden feststellen, daß die zerstörte Mumie 4000 bis 6000 K wert wäre. Da die Eisenbahngesellschaft die Kiste als Frachtgut angenommen habe, so wäre sie für die in ihrer Obhut befindlichen Waren haftbar. Die Urtheilsfällung ist vorläufig noch verschoben worden.

— (Eine Riesenhöhle.) Aus Newyork wird gemeldet: Eine wunderbare natürliche Höhle ist 50 Meilen östlich von Butte City, der Hauptstadt Montanas, entbedt worden. Die Höhle ist schon in einer Länge von 10 englischen Meilen und einer Tiefe von 1000 Fuß erforscht worden. Sie enthält einen großen Fluß mit einem 100 Fuß hohen Wasserfall, und es sind Anzeichen vorhanden, daß sie in vorgeschichtlichen Zeiten als Wohnstätte benützt wurde. Die Höhlen sollen schöner und reichhaltiger als die in früher benützten Höhlen sein.

— (Heuschreckeplage.) Ueber die Heuschreckenplage auf den Canarischen Inseln wird dem „Daily Express“ aus Santa Cruz berichtet, daß die Inseln Ende November von der afrikanischen Küste. Auf einer Farm allein wurden die Heuschrecken in fünf Minuten Zeit 30.000 junge Tomatopflanzen. Man zündete große Feuer an, um die Heuschrecken durch den Rauch wegzetreiben, und die Bevölkerung sammelte mit Steinen in Zinngefäßen und suchte sie zu tödnen. Alle Mittel zum Wegscheuchen der Thiere erwiesen sich aber als durchaus erfolglos.

— (Für Weingartenbesitzer.) Laut Erlasses des Ackerbauministeriums vom 27. November l. J., Z. 29.842, werden im kommenden Frühjahr Schnitt- und Wurzelstreben aus den staatlichen Vorräthen in besonders rücksichtswürdigen Fällen unentgeltlich, in der Regel jedoch gegen Bezahlung der Tarifpreise an Weingartenbesitzer abgegeben. Die Bewerber um Reben haben den Bedarf unter Angabe der Gattung und der Menge bis 1. Jänner 1902 beim Gemeindebeamten ihres Wohnortes anzumelden. S.

— (Krainische Industrie-Gesellschaft.) Man schreibt uns aus Wien: Die am 18. d. M. unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrathes, des Herrn Hugo v. Root, in den Räumen der Firma Vogel & Root stattgehabte 32. ordentliche Generalversammlung, in der 13 Actionäre mit 791 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Vorschläge des Verwaltungsrathes und setzte die Dividende mit 6 % fest. Die auscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder, die Herren Ottomar Bamberg, Josef Luchmann und Karl Luchmann wurden wieder, die Herren Ludwig Born und Hermann Büchler neu in den Verwaltungsrath gewählt. Auf die Anfrage eines Actionärs über den Stand der Cartellverhandlungen gab der Vorsitzende die Erklärung ab, daß seither nur mit einigen maßgebenden Persönlichkeiten allgemeine Besprechungen gepflogen wurden, daß aber offizielle Verhandlungen mit der Krainischen Industrie-Gesellschaft noch nicht stattgefunden haben. Bei diesen Besprechungen wurde der Standpunkt festgehalten, daß die Gesellschaft gerne bereit ist, dem Cartell beizutreten, sofern ihre seit Jahren unbeachtet gebliebenen berechtigten Interessen hierbei volle Berücksichtigung finden.

— (Populärwissenschaftliche Vorträge.) In Fortsetzung der von den Vereinen „Slovenska Matica“, „Zdravniško društvo“ und „Pravnik“ eingeführten, mit dem Vortrage des Herrn Professors R. H. v. e. am 24. November so glücklich begonnenen Vortragsordnung fanden am 8. und 15. d. M. weitere Vorträge statt. Da sich der für den ersten Vortrag gewählte Zeichensaal der slovenischen Mädchen-Volksschule als zu klein erwiesen hatte, stellte Herr Bürgermeister Ivan Hribar mit dankenswerter Bereitwilligkeit den großen Saal des „Restni Dom“ zur Verfügung, in welchem nunmehr die beiden letzt erwähnten Vorträge abgehalten wurden. Vortragende waren die Herren med. Doctoren Alois Praunseis und Othmar Kravec, welche zum Thema „Die Bestandtheile des menschlichen Körpers“ gewählt hatten. Da die Vorträge mit Abbildungen, Modellen und Präparaten zu veranschaulichen waren, vertheilten sich die Herren Vortragenden die Rollen derart, daß abwechselnd einer den Vortrag hielt, der zweite aber das Vorgelegene an den Illustrationsbehelfen erklärte. In überaus fesselnder Art wurden die einzelnen inneren Organe und die Functionen derselben erklärt und veranschaulicht, die Entstehung und Entwicklung des Erkrankungsprocesses einzelner Organe geschildert und die in Erscheinung tretenden Symptome der Erkrankungen beschrieben. Die zahlreich erschienene, dankbare Zuhörerschaft zeichnete die Vortragenden am Schlusse eines jeden Vortrages mit lautem Beifalle aus.

— (Populärwissenschaftlicher Vortrag.) Am 22. d. M. 1/2 11 Uhr findet die Fortsetzung der von den Vereinen „Slovenska Matica“, „Zdravniško društvo“ und „Pravnik“ veranstalteten Vorträge statt. Vortragender wird vom Herrn i. f. Landesgerichtsrath Karl Wengert „Ueber das Civil- und Strafverfahren einst und jetzt.“

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 8. bis 14. December kamen in Laibach 21 Kinder zur Welt (31.18 %), darunter 2 Todtgeburten, dagegen starben 25 Personen (37.12 %), und zwar an Tuberculose 7, an Entzündung der Athmungsorgane 3, infolge Unfalles 1, durch Selbstmord 1, an sonstigen Krankheiten 13 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde (20 %) und 9 Personen aus Anstalten (36 %). Infectionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 39, Typhus 3, Diphtheritis 2.

— (Außerordentliche Dunkelheit.) Am 17. und 18. d. M. vormittags umwölkte sich der Himmel über Rudolfsort derart stark, daß in den Bureau der Bezirkshauptmannschaft und des Post- und Telegraphenamtes von 8 bis 12 Uhr bei Lampenlicht gearbeitet werden mußte. Eine solche Dunkelheit zu dieser Tageszeit ist wohl seit einer Reihe von Jahren nicht beobachtet worden. Hierbei sei bemerkt, daß die bezeichneten Aemter mit großen und in genügender Anzahl vorhandenen Fenstern versehen sind. — Am 18. d. M. früh um 6 Uhr 15 Minuten trat ein Unwetter mit einem Donner ein, welcher ununterbrochen durch 20 Sekunden zu vernehmen war.

— (Die Erzeugung der Zahnstocher in der Gegend von Brunnorf bei Laibach) kommt immermehr in Schwung. Es gibt bereits in den einzelnen Ortschaften, besonders im Gebirge, wenige Häuser, wo nicht Zahnstocher erzeugt würden. Sowohl von Kindern als auch von erwachsenen Mädchen und Frauen wird in die späte Nacht hinein daran gearbeitet, ja, den Mädchen ist es schon lieber sich mit der Zahnstocherzeugung zu befassen, als dienen zu gehen. Der Verdienst ist zwar klein, nichtsdestoweniger verdient man in manchem Hause oft 2 bis 4 K. täglich. Bei dieser Hausindustrie werden insbesondere nachstehende Holzarten verwendet: Spitzblättriger Ahorn (Acer platanoides), Feldahorn (Acer campestre), Sauerborn (Berberis vulgaris), Haselnuß (Corylus Avellana), Silberpappel (Populus alba), schwarzer Holsunder (Sambucus nigra) u. a. Das Holz wird in den heimischen Waldungen gesucht, ja schon in weiteren Gegenden eingekauft und nach Hause gebracht. Die Hölzer werden in 8 cm lange Stücke geschnitten, abgerundet und dann in kleine 5 bis 8 mm breite und 2 bis 3 mm dicke Scheitchen zerspalten; diese Arbeit wird vom Hausvater oder von einem größeren Burschen besorgt, worauf die Scheitchen mit kleinen, eigens dazu von heimischen Schloßern hergestellten Messern in fertige Zahnstocher beschnitten, auf dem Ofen getrock-

net und sodann mit rothem Zwirn in Büschel zu 60 bis 100 Stück gebunden werden. Andere Zahnstocher werden auch in feinerer Ausführung, flach oder rund geschnitten, nach der Abtrocknung mit feinem Glaspapier gepulvt und in Büschel gebunden. Die fertigen Zahnstocher werden nach Laibach gebracht und an einige Kaufleute zum Preise von 1 K 20 h bis 4 K 60 h per hundert Büschel abgesetzt. — Auch einige Besitzer befassen sich mit dieser Industrie; sie haben ihre Abnehmer in Wien, Budapest, Prag, Bukarest, ja sogar in Paris und anderen Städten. Die Ware gelangt in Paketen, aber auch in Kisten zum Versandt. Obwohl nun diese Industrie ihre gute Seite hat, so gereicht sie den Schülern nicht zum Vortheile, da diese ihr wegen den Schulbesuch vernachlässigen und zu Hause selten etwas lernen, da sie bei der Zahnstocherarbeit verweilen werden.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 19. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Zirklach wurden Johann Zamen, Grundbesitzer in Zirklach, zum Gemeindevorsteher, Johann Martinat in Grad, Alex. Jenko in Ober-Fernig, Johann Pobjed in Dvorje, Anton Kuralc in Zirklach, Michael Sipek in Kerschfetten, Josef Vertnik in Unter-Fernig, Franz Bogac in Niederfeld und Augustin Dolins in Stefansberg zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 10. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unter-Rosje wurden Matthias Lebar in Preferje zum Gemeindevorsteher, Franz Loncar aus Unter-Rosje und Josef Pestator aus Gradišce zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Plötzlich gestorben.) Der 52jährige, bei der Besitzerin Frau Anna Gusek in Bischofslad als Hirt bedienstete Andreas Rihovec begab sich am 16. d. M. in der Früh in den Stall, um daselbst seinen täglichen Arbeiten nachzugehen. Plötzlich stürzte er, von einem Herzschlage gerührt, todt zu Boden, ohne einen Laut von sich gegeben zu haben.

— (Eine falsche Zeitungsmeldung.) Wiener Blätter brachten diesertage die Nachricht, daß ein Gymnasial-Professor in Gottsche seit einiger Zeit von dem Wahne befallen gewesen sei, er sei der österreichische Unterrichtsminister. Demgegenüber ersucht uns der betreffende Professor, mitzutheilen, daß diese Nachricht sowie jene, er sei in Troppau festgenommen und einer Irrenanstalt übergeben worden, vollkommen auf Unwahrheit beruht. Er befindet sich nach freiwilliger Consultierung der bedeutendsten Psychiatiker Oesterreichs in Graz, Wien und Troppau frisch und gesund und wird seinen Dienst in Gottsche am 2. Jänner 1902 nach zehnwöchentlicher Unterbrechung wieder aufnehmen.

— (Eine Bärin erlegt.) Aus Reifnitz wird uns mitgeteilt, daß der dortige Herrschaftsbefitzer, Herr Anton Rudejch, in seinem Eigenjagdbreviere „Velitagera“ am 16. d. M. gelegentlich einer Rehjagd mittels eines wohlgezielten Schusses eine im zweiten Jahre stehende Bärin erlegt hat. — Aus Gottsche wird uns berichtet, daß vor kurzem im fürstlich Auersperg'schen Walde bei Rieg der Schädel eines mächtigen Bären gefunden wurde. Derselbe war im vorigen Jahre dortselbst angeschossen worden; an dem gefundenen Schädel waren noch mehrfache Spuren der Kugel wahrnehmbar.

— (Mit dem Messer.) Am 15. d. M. nachmittags begannen der Bursche Peter Jugovic und der Besitzer Johana Hefner, welche nebst zwei Burschen auf dem Wege von Bischofslad gegen Godeschitz begriffen waren, scherzweise miteinander zu ringen. Sodann ließ sich Hefner von einem Burschen ein Taschenmesser aus und stach kurze Zeit hierauf den Jugovic ohne jede Veranlassung in die rechte Brustseite, so daß letzterer schwer beschädigt erscheint.

— (Ein gefährlicher Dieb.) Die städtische Sicherheitswache verhaftete gestern den nach Dobrunje zurückgekehrten Zimmermann Franz Klopčar wegen Diebstahles von Werkzeugen zum Nachtheile des Wagenbauers Safec in der Römerstraße Nr. 19. Klopčar war wegen Diebstahles und Betruges schon zehnmal abgestraft.

— (Eruert.) Der wegen Diebstahles steckbrieflich verfolgte Arbeiter Vincenz Drešnik aus Gutendorf bei Gili wurde vorgestern von der Polizei in Laibach ausgeforscht und verhaftet.

— (Verlorene Gegenstände.) In der Schellenburggasse wurde ein Geldtäschchen mit 12 K und einem kleinen Kalender verloren. — Der Hausbesitzer G. G. verlor auf dem Wege durch die Sternallee, Zubenngasse, Zurückplatz bis zum Rathhause einen Zylinder mit Goldeinfassung.

— (Gesundene Gegenstände.) Der Tischlerlehrling Josef Karlinger, Stomsetgasse Nr. 14, fand in der genannten Gasse eine silberne Damenuhr sammt einer silbernen Uhrkette.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Pensionsfonds-Concert.) Bei dem am zweiten Weihnachtstage in der Tonhalle stattfindenden Concerte zu Gunsten des Pensionsfonds l. und f. österr. Militärkapellmeister werden unsere kunstliebenden Kreise Gelegenheit haben, die Pianistin Fräulein Marie v. Pelikan aus Graz kennen zu lernen, welche ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt hat. Die junge, talentvolle Künstlerin, Tochter des in Graz domicilirten l. und f. Generalmajors von Pelikan, genoss den musikalischen Unterricht in Graz und Wien und behufs letzter künstlerischer Ausbildung die Anstellung der trefflichen Meisterin und Virtuosen Fr. Marie von Körber. — Fr. v. Pelikan trat in Graz und anderen Orten wiederholt in die Öffentlichkeit; ihre feinsinnigen, künstlerischen Leistungen fanden stets sowohl beim Publicum als auch bei der Kritik die beifälligste Aufnahme. — Für das Wohlthätigkeitsconcert wählte Fr. v. Pelikan Rubinstein's ungemein dankbares (in Laibach noch nicht aufgeführtes)

Clavierconcert Nr. I op. 25 mit Orchesterbegleitung, dessen Leitung in den Händen des Kapellmeisters Christoph liegt. — Den Musikfreunden Laibachs steht somit ein Kunstgenuss bevor, der geeignet ist, das Interesse für dieses Concert in ungewöhnlichem Maße zu steigern, umso mehr, als auch das Orchester für dieses Concert durch Mitglieder anderer Regimentsmusiken verstärkt sein wird.

— (Concert des Koschat-Quintettes.) Befremdende und nicht ganz zutreffende kritische Abhandlungen über das Kärntner Volkslied im allgemeinen und die Compositionen von Thomas Koschat im insbesondere, die anlässlich des Auftretens des Koschat-Quintettes in einigen Zeitungen in jüngster Zeit Raum gefunden, nöthigen uns vor allem einige Bemerkungen über die „Kunst vor der Kunst“ ab. Das Volkslied der Alpenländer eignet sich in seiner Ursprünglichkeit, d. h. wie es wirklich von den Alpenbewohnern gesungen wird, ohne entsprechende künstlerische Umgestaltung und Zurechtlegung nicht für den Concertsaal. Man denke sich beispielsweise vierzeilige „Stanzeln“ ohne jegliche Modulation, ohne rhythmische Abwechslung, bei denen der allerdings von köstlichem Humor und berber Schlagfertigkeit getränkte Text die Hauptsache ist, im Concertsaale der Philharmonischen Gesellschaft gesungen; der Eindruck wäre vielleicht ursprünglich, aber kaum concertfähig. Der Vorwurf, daß den Koschat'schen Liedern der Jodler fehlt, kann das Kärntnerlied nicht berühren, denn ihm fehlt eben der Jodler, der eine Eigenart der steirischen und tiroler Volkslieder bildet; ihn in Kärntner Volksweisen einzuschmuggeln, hieße daher dieselben mit fremden Federn schmücken wollen, und so frisch und froh das läche Aufschwingen in die höchsten Töne auch klingen mag, die Kärntner Lieder müssen darauf verzichten. Hingegen erscheint das Kärntner Volkslied nach dem gemüthlichen, herzlichen Seite hin jedenfalls am ausgebildeten und vielseitigsten; die Dichtungen in der behaglichen und leicht zugänglichen Mundart sind hier zumeist von einer hinreißenden Laune und Schalkhaftigkeit und haben daher eine weite Verbreitung und Volksthumlichkeit erlangt. Das große Verdienst Koschat's besteht nun einerseits darin, durch nachempfundene und freierfundene Compositionen und Dichtungen im Geiste und Sinne des Kärntner Volksliedes die allgemeine Aufmerksamkeit auf daselbe, das Land und seine Bewohner gelenkt zu haben. Er ist ein echter Sohn seines Volkes, seine Lieder sind der heimathlichen Erde entsprossen und heute in Kärnten, wenigstens in den gebildeteren Kreisen, ebenso volksthumlich wie Gemeingut aller deutschen Gesangsvereine geworden. Koschat kann daher mit Zug und Recht als ein echter, begnadeter Volksdichter und -Sänger bezeichnet werden, dessen Schöpfungen das volksthumlich-Charakteristische seiner Heimat aufgeprägt erscheint und der es verstanden hat, neben seinen Compositionen auch zahlreiche Krieze gesammelt zu haben. Von einem musikalischen Dichter zu sprechen, an die bei der großen Productivität des Dichters Componisten natürlich verschiedenwertigen Schöpfungen einen kritischen Maßstab anzulegen, erscheint gegenüber den großen Erfolgen und der ungeheuren Verbreitung derselben müßig. Auch hier gilt der alte Wahrspruch: Der beste Erfolg ist der Erfolg und wenn uns von Koschat nichts anderes als das gemüthstiefe „Verlassen“ vermittelt worden wäre, es genügt, um ihm den Lorbeer eines echten Sängers seines Volkes zu sichern. — Wir glauben durch diese anspruchsvollen Bemerkungen der allgemeinen Stimmung besser Rechnung getragen zu haben als jene, die so unbarmherzig das kritische Richtermaß gegen die gemüthlichen Weisen Koschat's schwingen. Das Publicum hat ja schließlich auch ein gutes Recht darauf, sein eigenes Urtheil zum Ausdruck zu bringen, und das geschieht bei dem vorgestrigen Auftreten des Koschat-Quintettes in der Tonhalle in der denkbar schmeichelhaftesten Weise. Koschat war mit seinen Künstlern Gegenstand der wärmsten Sympathiebezeugungen; jede Nummer fand stürmischen Beifall und Zugaben wurden immer von neuem erzwungen. Die Vorträge des Quintettes hatten zudem höheren künstlerischen Anforderungen stand. Die fünf Sänger verfügten über männlich-kraftige, wohlklingende Stimmen, die Lieder werden mit wirksamen Instrumentierungen und Abstufungen, unter lebensvoller Charakterisierung und humorvoller Zeichnung des zugrunde liegenden Textes gesungen und kommen dabei auch passend zur Geltung. Von besonderer Wirkung war die einen Nummern die Anwendung von Brummstimmen. Die in den letzten Jahren ganz verdrängt worden sind. Ganz Atonfarbe war freilich bei dem Quintette dem Charakterregister ähnlich. — Dem Concerte wohnte eine Excellenz Publicum an, und es beehrte dasselbe Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein, Baronin Olga Heine, Seine Excellenz Divisions-Commandant FML. v. Balas, Chavanne, Brigade-Commandant GM. v. Balas, Finanzprocurator Hofrath Dr. Radoš sowie viele andere Honoratioren aus Civil- und Militärkreisen mit ihrem Besuche. — Den werten Gästen zu Ehren wurde seitens der Laibacher deutschen Turnvereines nach dem Concerte in der Casino-Glashalle eine gemüthliche Zusammenkunft veranstaltet, bei welcher Herrn Koschat und seinen Sängern durch Wort und Lied herzliche Sympathien zum Ausdruck gebracht und von denselben dankbar erwidert wurden.

— („Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.“) Inhalt der 386. Lieferung (Kroatien und Slavonien): 1.) Das Gebiet der Drautal von Milan Senoa. 2.) Die Plitvicer Seen, von Dragutin Hirc. — Illustrationen von Otto Zvetković, Esikoz und Ferdo Kovacević.

— („Illustrierte Welt.“) Illustrierte Welt bringt bene Heft 9 der Familienzeitschrift „Illustrierte Welt“ Erzählungen von Gustav Jansons ergreifender Erzählung aus dem Burenkriege „Abrahams Opfer“ und des Minakromans von Friedrich Thieme „Der Mord in der Villa Hobaki“. Auf die weihnachtliche Festzeit beziehen sich die Illustrationen „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“.

den!" und „Heilige Nacht!" sowie zwei textliche Beiträge: „Weihnachtskränze und Weihnachtsfreude" und „Für die Hausfrau". Aus dem sonstigen reichen Inhalte dieses Weihnachtsheftes sei noch besonders hingewiesen auf das in Farbendruck ausgeführte Kunstblatt „Winterabend" und die von Illustrationen begleiteten Schilderungen der neuen Lanzenboote der deutschen Cavallerie, der Arbeitshäuser in Ostheim-Leipzig und der vielbesprochenen elektrischen Straßenbahnwagen. — Die „Illustrirte Welt" erscheint in jährlich 28 Hefen zu dem Preise von je 30 Pfennig bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart.

Geschäftszeitung.

— (Zulassung des Zollrestitutionsverkehrs mit Schlempekohle zur Pottascheerzeugung.) Das k. k. Handelsministerium theilt mit, dass das k. k. Finanzministerium bereit ist, den Zollrestitutionsverkehr mit Schlempekohle zur Pottascheerzeugung vorläufig auf die Maximaldauer von zwei Jahren zuzulassen. Diesbezügliche Gesuche sind im Wege der zuständigen Finanz-Landesbehörde einzubringen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Wien, 19. December. Heute abends fand in der Hofburg anlässlich des Namenstages des russischen Kaisers eine Tafel im Beisein Seiner Majestät des Kaisers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, des russischen Botschafters mit seinen Begleitern, des russischen Botschafters, des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski, des Ministerpräsidenten, mehrerer Minister und hoher Würdenträger statt. Während des Diners brachte Seine Majestät der Kaiser einen Toast auf den russischen Kaiser aus.

Sofia, 19. December. Die Demission des Cabinettes wurde bisher nicht angenommen. Wie man glaubt, werde das Ministerium im Amte verbleiben.

Chile und Argentinien.

New York, 19. December. Ein Telegramm aus Buenos-Ayres meldet, Argentinien habe einige Abänderungen an der chilenischen Note beantragt, welche Chile nicht zurückweise, gegen die es jedoch einige Einwände erheben werde, die weitere Verhandlungen nothwendig machen werden. Immerhin werde Chile den Wunsch nach friedlicher Beilegung der Differenzen erkennen lassen.

Eisenbahnunglück.

New York, 19. December. Nach einer Depesche aus Salinas in Californien fand ein Zusammenstoß zweier Expresszüge der Southern-Pacific-Eisenbahn statt, wobei zwölf Personen getödtet, fünfzig verwundet worden sein sollen. Der nach Norden verkehrende Zug ist zum Theile verbrannt.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Willenweber F. W., Diagramme der elektrischen und magnetischen Zustände und Bewegungen, K 4.80. — Fischer, Dr. Ferd., Taschenbuch für Feuerungstechniker, K 3.60. — Anschütz D., Die Photographie im Hause, K 2.40. — Schulte A., Die theoretischen und praktischen Grundlagen der Buchführung, K 1.68. — Lauenstein R., Die Mechanik, K 5.28. — Danilewsky, Dr. Bar., Die physiologischen Formwirkungen der Elektrizität, K 8.40. — Paul A., Verwendende elektrische Gärtnerei im Freien, in Treibhäusern, Wintergärten usw., K 72. — Ferraris G., Wissenschaftliche Grundlagen der Elektrotechnik, K 14.40. — Delsner L., Volkswirtschaftslehre, K 2.64. — Streng R., Das erste Schuljahr, K 1.50. — Doiwa J., Präparationen für die unterrichtliche Behandlung der österr.-ungar. Monarchie, K 3.20. — Wohlrath Th., 10 Turnreigen, K 75. — Wohlrath Th. und Jakob F., Das Reulenshingen, K 1.20. — Nitsche A., Die Weihnachtsfeier im Kindergarten, K 1.50. — Kothé B., Der Volksfänger, K 1.20. — Kothé B., Der Meisterfänger, K 96. — Ritter S., Jugend- und Turnspiele, K 72. — Roschate P., Fürs Schulhaus, Gelegenheitsgedichte, K 1.44. — Dehmichen G., Grundriß der reinen Logik, K 1.20.

Braumann R., Die psychische Entwicklung und pädagogische Behandlung schwerhöriger Kinder, K 2.40. — Riechen, Dr. Th., Die Geisteskrankheiten des Kindesalters, K 2.16. — Gatzmann D., Ueber Sprach- und Sachvorstellungen, K 2.16. — Knoke D. R., Grundriß der Pädagogik und ihre Geschichte seit dem Zeitalter des Humanismus, K 5.40. — Possauner, Dr. B. v., Systematische Darstellung der österreichischen Staatscassen und Verrechnungswesen, K 5.60. — Schöppel, Dr. F., Zinsstheorie, K 3. — Lutas, Dr. J., Die rechtliche Stellung des Parlamentes, K 6. — Wengler, Dr. L., Rechtshistorische Papyrusstudien, K 5.40. — Heller, Dr. M., und Trenkwalder, Dr. Fr., Die österr. Executionsordnung in ihrer praktischen Anwendung, K 19.50. — Schmoller G., Grundriß der allg. Volkswirtschaftslehre, K 16.08. — Bremen, W. v., Die Colonialtruppen und Colonial-Armeen der Hauptmächte Europas, K 1.80. — Friedjung H., Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1866 bis 1866, I, K 12. — Haase U., Erfindertaschenbuch, ein Rathgeber für jedermann über Erfindung, Erfindungsschutz, Erfindungsanerkennung, K 1.68. — Sitte C., Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen, K 5.60. — Meyer F. S., Die Viehhäuser, K 8.40. — Dorner, Dr. A., Zur Geschichte des sittlichen Denkens und Lebens, K 4.80.

Ostwald Wilh., Annalen der Naturphilosophie, I, 1, K 2.88. — Dießner Dr., Die künstliche Zucht der Forelle, K 4.80. — Weise R., Familienleben in Dichtungen, K 1.80. — Schnitzler Arth., Die Frau des Weisen, K 2.40. — Rossegger P., Sonnenschein, K 4.80. — Liebig C., Obdachlos, Bilder aus dem socialen und sittlichen Elend der Arbeitslosen, K 2.40. — Hoeder P. D., Lepster Hirt, K 3.60. — Wengert Hoff Ph., Nach äußerem Schein, K 4.80. — Possart, E. v., Der Lehrgang des Schauspielers, K 3.60. — Janitschek M., Kinder der Sehnsucht, K 3. — Töply Eg. Rob., Anatomia Ricardi Anglici, K 9.60. — Bottazzi, Dr. Ph., Physiologische Chemie, K 9.60. — Haberlandt, Prof. Dr. G., Ueber Erklärung in der Biologie, K 72. — Freund, Prof. Dr. H. W., Vorschläge zur weiteren Reform des Gebarmenwesens, K 1.80. — Alber, Dr. A., Atlas der Geisteskrankheiten, K 7.20. — Kolisko, Prof. Dr. A., Professor Dr. E. von Hoffmanns Lehrbuch der gerichtlichen Medicin, I, K 13.20. — Zeißl, Prof. Dr. Max von, Behandlung des männlichen Harnröhrentrippers und seiner Complicationen, K 4.80.

Vorräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 19. December. Gorican, Rjm., Lnz. — Steinberg, Rjm., Brunn. — Slavik, f. u. f. Major; Smelal, Inspector; Ehrenmann, Wwv, Richter, Cerne, Rste., Graz. — Bulove, Rjm., Sagor. — Kirchner, Private, Trieste. — Vondaric, Private, f. Tochter, Neumarkt. — Dobrovich, Holzhandler, Fiume. — Dr. Gregoric, Arzt, Vichtenwald. — Sonnenberg, Rjm., Groß-Ranizza. — Majdic, Private, Krainburg. — Sonnenthal, Rjm., Basel. — Lenassi, Rjm., Gbz. — Rajtai, Rjm., Budapest. — Dr. Burger, f. Frau, Gottschee. — Dr. Bauer, Advocat, Dr. Neustadt. — Kosmelj, Rjm., Groß Wardein. — Thaler, Rjm., Presburg. — Waldbert, Abeles, Puschajag, Fischer, Goldschmied, Trojan, Rabel, Kolovrat, Kunstic, Lieberman, Schwarz, Eichhorn, Samet, Grader, Giacconi, Lausig, Maulwurf, Steiner, Waldmann, Brüger, Baunshürm, Frölich, Singer, Rste.; Schäfel, Director, Wien.

Verstorbene.

Am 18. December. Antonia Gnezda, Fabrikarbeiterin, 30 J., Kralauerdamm 20, Tubercul. pulm. Im Siechenhause. Am 17. December. Ursula Ekerl, barmherzige Schwester, 23 J., Tubercul. pulm. Am 18. December. Helena Semler, barmherzige Schwester, 28 J., Tubercul. pulm. Im Civilspitale. Am 18. December. Lucia Kranjc, Schneiderswitwe, 80 J., Carcinoma facii.

Landestheater in Laibach.

48. Vorstell. Heute Freitag, 20. Decemb. Ger. Tag Orphens in der Unterwelt Mythologisch-komische Operette in vier Abtheilungen. Text von Restroy. Musik von Jacques Offenbach. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
19.	2 u. M.	726.0	3.9	W. schwach	bewölkt	
	9 u. Ab.	724.6	4.0	SW. schwach	Regen	
20.	7 u. F.	724.2	3.1	S. schwach	bewölkt	33.3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.8°, Normal: —2.0°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Mein Geschäftslocale

bleibt Sonntag, den 22. December, von halb 9 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Hochachtungsvoll

Alois Persché

Domplatz 22. (4653) 2—1

Man gibt es ein so praktisches Festgeschenk für junge Frauen, Bräute oder für erwachsene Mädchen als das Kochbuch „Die Süddeutsche Küche" von Katharina Prato. Dasselbe, hat unbehindert durch den Wettlauf der zahlreichen unausgesetzt erscheinenden neuen Kochbücher, stets den ersten Rang behalten, so daß bereits eine Viertelmillion Exemplare im Gebrauch sind. Preis eleg. geb. 6 K, vorrätig in jeder Buchhandlung. Man verlange ausdrücklich das Buch von Katharina Prato. (4627) 3—2

Esprit Berenice

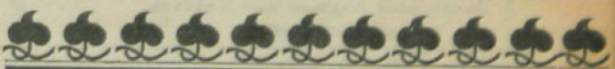
(4515) 10—2

verhindert die Schuppenbildung, hält den Haarboden rein und schützt denselben vor Krankheiten, die das Ausfallen der Haare verursachen. Ein Flacon 1 K.

Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Brunolin

dum Einlassen von Möbeln, für Tischler, Möbelhändler und Private. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (932) 11—9



Der Weinschank Domplatz Nr. 1

wird am

24. December den ganzen Tag offen sein, 25. December **Norma**, 26. December wie gewöhnlich an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 1 Uhr früh geöffnet. An Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr. (4652) 3—1



Ant. Krisper

hält das Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft Sonntag, den 22. d. M., von 9 bis 12 Uhr vormittags offen. (4648) 2—1



Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

Bei der am 21. December, abends halb 9 Uhr in der Glashalle des Casino-Vereines stattfindenden

Weihnachts-Ikneipe

haben die Laibacher Schrammeln sowie auch die Ionkens bestbewährten Kräfte ihre freundliche Mitwirkung zugesagt.

(4634) 2—2 Der Iknepwart.

